

Lärminderungsplanung für die Stadt Essen Lärmkartierung

Das Institut für Stadtplanung und Städtebau (ISS) der Universität Duisburg-Essen in Zusammenarbeit mit der Firma TRC (Transportation Research and Consulting) hat im Auftrag der Stadt Essen die Lärmkartierung für die Stadt Essen bearbeitet und im Mai 2008 fertig gestellt.

Die Lärmkartierung und die anschließend von der Stadt Essen zu erstellenden Lärmaktionspläne sind Bestandteile der EU-Umgebungslärmrichtlinie (Richtlinie 2002/49/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. Juni 2002 über die Bewertung und Bekämpfung von Umgebungslärm). Für die Bundesrepublik Deutschland ist die Erstellung von Lärmkarten in der 34. Verordnung zur Durchführung des Bundesimmissionsschutzgesetzes geregelt. Danach müssen die Lärmkarten für Ballungsräume sämtliche Hauptlärmquellen enthalten. Für eine interkommunale Vergleichbarkeit der Lärmkartierungen sind die Berechnungsmethoden für die Schallausbreitung einheitlich vorgegeben worden.

Innerhalb der Ballungsräume sind die Hauptverkehrsstraßen, Haupteisenbahnstrecken und Großflughäfen sowie besondere Industrie- und Gewerbeanlagen (sog. IVU-Anlagen) und Häfen mit mehr als 1,5 Mio. Tonnen Umschlagsleistung zu untersuchen. Es müssen differenzierte Lärmkarten erstellt werden, die mit Pegeln über $L_{den}/0h-24h = 55 \text{ dB(A)}$ und $L_{night}/22h-06h = 50 \text{ dB(A)}$ belastet sind.

Zuständig für die Lärmkartierung sind in NRW die Gemeinden. Der Lärm des Schienenverkehrs wird vom Eisenbahnbundesamt (EBA) nachrichtlich zur Verfügung gestellt. Die Daten für die Flughäfen werden vom Land NRW (für den Flughafen Düsseldorf) bzw. vom Flughafen Mülheim-Essen nachrichtlich zur Verfügung gestellt.

Grundlegend mussten die Informationen bezüglich Lage und Ausmaß über alle zu betrachtenden Objekte in georeferenzierter Form gegeben sein. Die Informationen beziehen sich auf das Jahr 2006. Die Berechnungsergebnisse für Lärmquellen Flughafen, Straße, Schiene und Industrie-/Gewerbe werden jeweils in einer Karte mit ausreichender Auflösung (bis zum Maßstab 1:1.500 zu vergrößern) mit Isophonenbändern, in 5dB-Schritten gestuft. Für betroffene Flächen oberhalb von $L_{den} = 70 \text{ dB(A)}$ oder $L_{night} = 60 \text{ dB(A)}$ müssen lt. Erlass des Ministerium NRW (MUNLV) in der anschließend von der Stadt Essen zu entwickelnden Lärmaktionsplanung Aussagen zur Lärminderung getroffen werden. Diese Grenzen sind in den Karten als Auslösepegel-Linien dargestellt. Parallel dazu wurden auch die Belastetenzahlen je Lärmart errechnet.

Umfassende graphische Darstellungen der Kartierungsergebnisse für die Stadt Essen sowie in ganz NRW stehen unter den folgenden Adressen im Netz zur Verfügung:

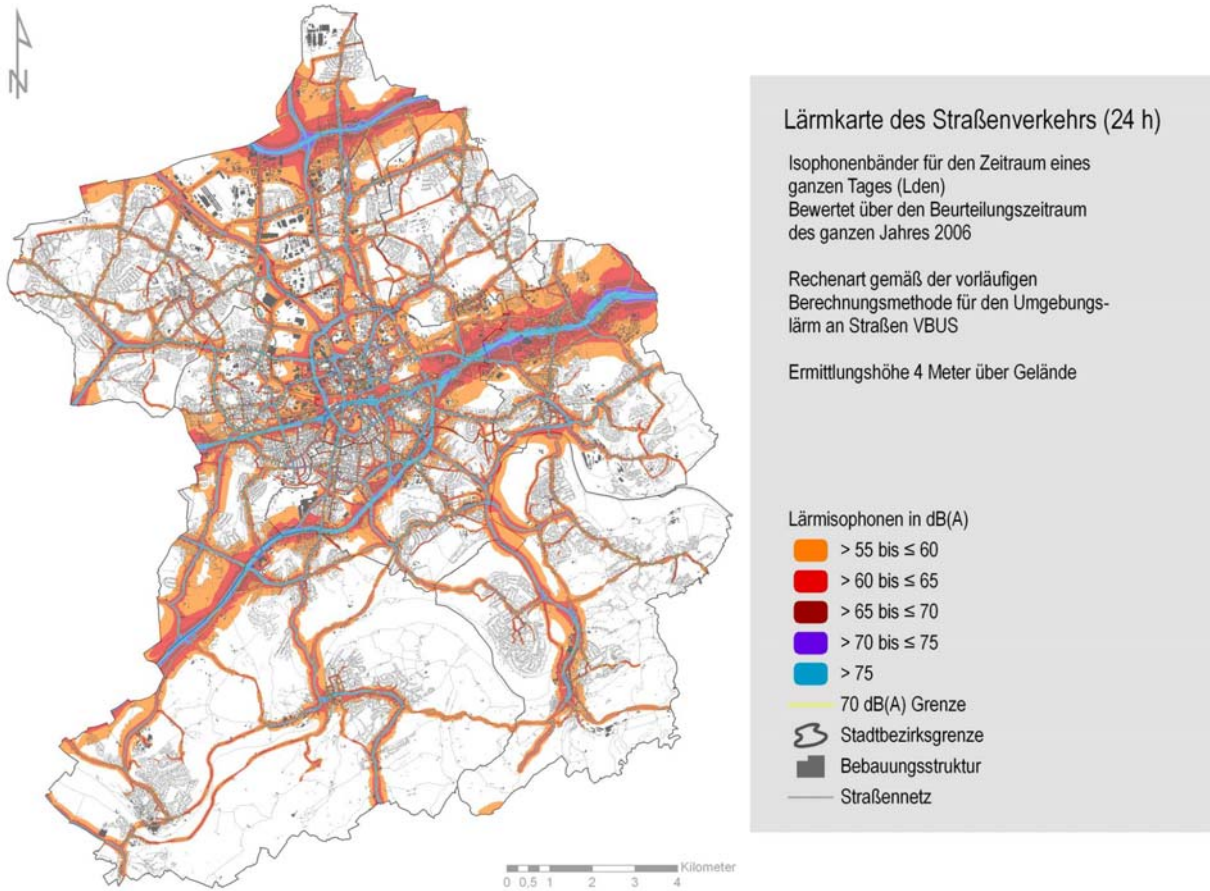
www.essen.de/umwelt sowie www.umgebungslaerm.nrw.de. Neben allgemeinen Erläuterungen zum Umgebungslärm und einer Übersicht, in der alle berücksichtigten Quellen und Hindernisse dargestellt sind, findet man dort für jede untersuchte Quellenart und jede Kennzeichnungsart eine eigene kartenmäßige Darstellung. Die ggf. dargestellten Ergebnisse des Lärms von Eisenbahnen auf Schienenwegen des Bundes werden verspätet vom zuständigen Eisenbahnbundesamt übernommen.

Bearbeitung:

ISS: Sabine Drobek, Dipl.-Ing.; J. Alexander Schmidt, Prof. Dr.-Ing., M. Arch.; Maik Teubner, Dipl.-Ing.

TRC: Katie Griesenbrock, Dipl.-Ing.; Jörg Schönharting, Prof. Dr. tech.

Die folgenden Abbildungen zeigen beispielhaft die Lärmkarte des Straßenverkehrs (24 h) sowie einen dazugehörigen Detailausschnitt.



Detailausschnitt: Gladbecker Straße (B224)

